

## 11. November - Hl. Martin, Bischof P r e d i g t - a m S o n n t a g

---

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Heute (Morgen) steht

im Kalender der heiligen Martin von Tours.

*Weil der 11. November in diesem Jahr ein Sonntag ist,  
steht der Heilige heute (morgen) in der Liturgie nicht  
an erster Stelle.*

*Der Sonntag als Christus-Tag verdrängt die  
Gedenktage der Heiligen.*

*Ich meine aber, der heilige Martin dürfe auch einmal...*

Deshalb soll er auch einmal am Sonntag

Inhalt der Predigt sein.

Warum ? - Weil Martin von Tours

nicht nur ein Heiliger für die Kinder ist.

Wer Martin zum „Kinderheiligen“ macht,

bleibt bei einer Begebenheit stehen,

die sich im Leben Martins zutrug,

als er 16jähriger Soldat war:

Ich meine die Mantelteilung

vor den Toren der französischen Stadt Amiens.

Aber Martin ist – ungewöhnlich für die damalige Zeit –

80 Jahre geworden:

im Jahr 316/17 in Ungarn geboren, starb er 397.

Seine Eltern waren Heiden – nicht-Christen.

Eigenständig meldete sich Martin mit 12 Jahren

als Taufbewerber an.

Nach langer Vorbereitungszeit,

die durch die Militärzeit unterbrochen wurde,

empfing er mit 18 Jahren die Taufe, Firmung

und Erstkommunion.

Was Martin vor der Stadt Amiens getan hat,  
den Mantel GETEILT, war wie ein Programm  
für sein ganzes Leben.

Dafür V I E R Beispiele:

**(1)**

Martin hat **sein Leben** mit anderen GETEILT.

Nach seiner Militärzeit und Taufe ist er  
eine Zeit lang in der Nähe der Stadt Genua  
Einsiedler gewesen.

Dann hat er das erste Kloster  
in Frankreich (Ligugé) gegründet (361).

Ein weiteres Kloster gründete er  
in Marmoutier in der Nähe von Tours (375).

Er selber lebte nun als Mönch  
mit anderen Mönchen zusammen:  
Er TEILTE sein Leben mit ihnen.

Als er zum Bischof von Tours gewählt wurde,  
weigerte er sich das vornehme Bischofshaus  
zu bewohnen: Er teilte auch als Bischof weiter  
die Lebensgemeinschaft mit den Mönchen.

Martin hat nicht nur den Mantel, sondern auch  
**sein Leben mit anderen GETEILT.**

**(2)**

Ein Zweites: Martin hat auch ganz selbstverständlich  
**seine Glaubensüberzeugung** mit anderen  
GETEILT.

Eine Zeit lang hat er als Missionar die Botschaft  
des christlichen Glaubens gepredigt.  
Später – als Bischof – hat er Sorge dafür

getragen, dass der Glaube auch über seinen Verantwortungsbereich hinaus verkündet wurde.

Er wusste: Die christliche Botschaft darf man nicht bei sich behalten, sondern man muss sie über die eigenen Grenzen hinaustragen.

Martin hat **sein Glaubensüberzeugung GETEILT**.

**(3)**

Ein drittes Beispiel: Martin hat auch **sein Bischofsamt** mit anderen GETEILT.

Er war der erste Bischof in Gallien, der sein Bistum in einzelne Pfarrgemeinden untergliedert hat.

Bischof Martin gab einzelnen Priestern Anteil an seiner Verantwortung, indem er ihnen einen bestimmten Bezirk ZUTEILTE.

Martin hat nicht nur den Mantel, sondern auch **seine Verantwortung mit anderen GETEILT**.

**(4)**

Ein Viertes: Als Bischof hat Martin auch sein Leben **mit Menschen in Notsituationen** GETEILT.

385 reiste er von Westfrankreich zum weströmischen Kaiser nach Trier.

Der Irrlehrer Priszillian sollte hingerichtet werden.

Martin verlangte beim Kaiser für Priszillian und sein Anhänger Gerechtigkeit.

Dadurch zog er sich die Feindschaft nicht weniger Bischofskollegen und auch mancher Priester zu.

Martin hat auch als Bischof sein Leben **mit Menschen in Notsituationen** GETEILT.

Liebe Schw. und Br., der heilige Martin von Tours  
hat nicht nur ein Kleidungsstück geteilt.

**TEILEN war offenbar ein Grundzug seines Lebens.**

Er hat also mehr geteilt als ein Stück Mantel.

>> Er hat sein Leben mit den Mönchen geteilt.

>> Als Missionar hat er seinen Glauben  
mit anderen geteilt.

>> Als Bischof hat er sein Amt und seine  
Verantwortung mit den Priestern geteilt.

>> Nicht nur als 16jähriger Soldat,  
sondern auch als Bischof  
hat er die Not der Menschen gesehen  
und Hilfe gegeben.

Teilen in den unterschiedlichen Lebensbereichen  
gehört zum Christ-Sein

Der heilige Martin hat uns das  
als Jugendlicher und Erwachsener,  
als Soldat, Mönch und Bischof  
beispielhaft vorgelebt.